

Französische Kröpfer bei der HSS 2007 in Kaunitz

Zur HSS hatten 14 Züchter 157 Französische Kröpfer gemeldet. Leider konnten 2 Zuchtfreunde ihre Tiere nicht zeigen, sodass 19 Käfige leer bleiben. So entstand bei einigen Farbenschlägen ein zerrissenes Bild, was noch durch relativ viele Tiere, die in falscher Klasse standen, verstärkt wurde. Der Außenwirkung war das nicht sehr dienlich. Darüber hinaus hatten einige prominente Züchter zur HSS nicht gemeldet, was in einigen Farbenschlägen zu Qualitätseinbußen gegenüber dem Vorjahr führte.

Den aktiven Züchtern ist für die Bereitschaft, sich den Mühen einer zentralen Schau zu unterziehen, herzlich zu danken. Die Qualität schwankte stark. In einigen Farbenschlägen waren große Typunterschiede erkennbar. Da stellt sich die Frage, welche Typmerkmale streben wir an, wie ist eine höhere Ausgeglichenheit erreichbar?

Der Französische Kröpfer wurde vor fast 150 Jahren in Deutschland bekannt und galt schon damals als hochstehender, schlanker Großkröpfer mit aufrechter Körper-

0,1 Französischer Kröpfer, rotgeherzt, v Champion (Johann Reiter, Mettmach/A)



0,1 Französischer Kröpfer, gelbfahl-geherzt, v KVE (Jürgen Stiller, Langebrück)



haltung. Lesch (1926) fordert eine Gesamtlänge von 44 bis 48 cm, eine Größenangabe, die sich in den 30er-Jahren auch in der Musterbeschreibung findet.

In den Nachkriegsjahren vermerkt der Standard den Hinweis, dass mehr auf Adel und Proportion als auf Gesamtlänge geachtet werden soll, auch weil mehr Wert auf kurze Hinterpartie gelegt wurde. Daraus resultiert, dass der Französische Kröpfer immer ein Großkröpfer war, und trotz geforderter kurzer Hinterpartie streben wir auch heute eine Stirn-Schwanzlänge von mindestens 42 cm an. Bei aufgerichteter Haltung und guter Standhöhe erreicht der Französische Kröpfer eine Gesamthöhe von 38-40 cm. Gut proportionierte Tiere weisen nämlich eine Körperhöhe von ca. 95 % in Bezug auf die Körperlänge auf. Diese Größenvorstellung kann nur mit langer Vorderpartie und großer Halslänge erreicht werden.

Immer war aber der Französische Kröpfer schmalschultrig, mit langem, rechteckigem Körper, schmalen kantigen Flügeln und

möglichst guter Flügelkreuzung. Die Dreibogenlinie, gebildet aus stark geschnürtem Kugelkropf, vorstehendem Brustbein und deutlich vorgewölbten Schenkeln, gilt als das Haupttrassemerkmal. Ohne typische Dreibogenlinie sollten Sg-Noten nicht möglich sein. Alle Forderungen in Bezug auf Farbe, Zeichnung, auch Irisfärbung und Schnabelfarbe sind dagegen von untergeordneter Bedeutung und können hochwertige Figurentiere nicht wertlos machen.

19 Weiße eröffneten den Reigen der insgesamt 138 ausgestellten Französischen Kröpfer. Sie zeigten sich in sehr guter Größe mit aufrechter Haltung, blasfreudig und temperamentvoll. Überragt wurde die Kollektion von einer erstklassigen V-Jungtäubin von C. Taubert. Relativ viele Tiere waren aber mit Wünschen und Mängeln behaftet, die sich in mangelhafter Dreibogenlinie, wenig Schenkelbogen, ja regelrecht steifem Stand und breiten Flügeln mit wenig Schwingenkreuzung äußerten. Nur 2 Exemplare waren zu klein mit kurzer Vorderpartie. Dringend ist eine Typverbesserung mit Hilfe feinfüßlicher Geherzter anzuraten. Die hohen Noten (v, 3x hv) gingen alle an C. Taubert.

Wieder nur 6 Schwarzgeherzte, davon immerhin 5 Jungtiere, bei 5 Leerkäfigen. In Linienführung und Flügellage waren Fortschritte erkennbar, wie auch in farblicher Hinsicht. Standhöhe und Vorderlänge waren durchweg in Ordnung. Leider waren Blaswerkfülle und Körperhaltung bei 2 Tieren nicht zufriedenstellend, was zu Abwertungen führte. V errang ein tadelloser Alttauber, gefolgt von hoffnungsvollem Hv-Jungtäuber von Dr. H. Schingen.

Erstaunliche 41 Rotgeherzte waren von 6 Züchtern gemeldet (2 Käfige leer). Die Qualität war sehr ordentlich, streute aber stark. Alle denkbaren Typen von hochfein und elegant über reichlich breit und kurz mit breiten Flügeln und z.T. langer Hinterpartie bis hin zu zarten, ja zu kleinen Tieren mit wenig Blasaktion waren vorhanden. Die Schwierigkeit für den PR besteht darin, alle Vor- und Nachteile abzuwägen und in die Notenskala einzuordnen. Schwierig vor allem, weil

einige hochstehende, elegante Vertreter im Blasmusvermögen oder in der Blasfreudigkeit Defizite aufwiesen. Die eingangs formulierten Ziele sind dennoch unstrittig. Blaswerkgröße allein ist noch nicht fransosentypisch und muss durch Schlankheit, Haltung, Standhöhe und Dreibogenlinie ergänzt werden. Als Muster aller Forderungen wurde eine rote Jungtäubin von J. Reiter mit v und Champion geehrt. Eine würdige Wahl durch die amtierenden PR E. Sedlmeier und D. Fabre, bei denen wir uns herzlich für die gelungene Bewertung bedanken.

Die Täuber (15 jung, 9 alt) hatten neben einigen hochbeinigen, eleganten Vertretern mehrere mit zu viel Körper- und Flügelbreite und vor allem mit zu langer Hinterpartie in ihren Reihen. Bei langer Hinterpartie stimmt in der Regel auch die Körperhaltung nicht (hv: J. Reiter, Sabrina Auberger).

Die Täubinnen (8 jung, 7 alt) zeigten gleiche Unausgeglichenheit, aber auch mehrere von hochfeinem Typ, was zu v für J. Reiter und W. Huhn führte (hv: J. Reiter).

Insgesamt ausgeglichener wirkten die 18 **Gelbgeherzten** von 4 Ausstellern (1 Leerkäfig u. eine Rote in falscher Klasse). Die Täuber (4 jung, 2 alt) zeigten aufrechte Haltung, zumeist hohe Ständer und gute Linienführung. Einige sollten mehr Halslänge aufweisen und insgesamt etwas größer sein. Qualitativ hochwertiger waren die Täubinnen mit 10 Jung- und 2 Altieren. Prima Wesen, ausgeglichene Größe mit langer Vorderpartie und z.T. beste Beinstellung zeichneten die meisten aus. Nur 2 Jungtäubinnen sollten mehr Vorderlänge haben und deutlich besser schnüren. Die hohen Noten errangen J. Reiter (v, hv) sowie Dr. H. Schingen (v, 2x hv).

Von den gemeldeten 18 **Blaugeherzten** waren nur 12 erschienen, davon noch ein 1,0 in Rotfahl unter den Jungtäubinnen. So konnte keine Einheitlichkeit entstehen, zumal qualitative Schwankungen allzu deutlich wurden. Nur wenige genügten höheren Ansprüchen in Vorderlänge, Haltung, Dreibogenlinie und Flügellage (hv: D. Fabre).

Die 14 gemeldeten **Blaugehämmer-Geherzten** waren alle erschienen, konnten aber auch keine Ausgeglichenheit vermitteln. Große Typunterschiede, Hämmerungsvariabilität und Zeichnungswünsche (stark farbiges Schenkelgefieder) ließen nur wenige überzeugende Vertreter übrig. Die meisten hatten zwar recht gutes

Blasmusvermögen, aber Eleganz, schlanker Körper und hoch aufgerichtete Haltung waren selten. In der Hämmerung sind Verbesserungen nötig; sie muss sich stärker vom dunklen Zeichnungsmuster unterscheiden (hv: D. Fabre).

Die **Dunkelgeherzten** (11) machten einen sehr guten Eindruck. Verbesserungen zu den Vorjahren zeigten die Täuber mit höheren Ständern und längerer, besser abgesetzter Vorderpartie. Überraschend in allen figürlichen Belangen war J. Stillers Hv-Altäuber, leider mit bedenklicher Zehenlage, sonst wäre er zum ersten Championanwärter geworden (hv: B. Schweder). Nur 2 G-Noten (Ortfederlage, mehr Blaswerk) unterstrichen die gute Qualität der Dunklen.

Von 6 gemeldeten **Blaufahl-Geherzten** war nur eine präsent. Die Qualität war mäßig, da Vorderlänge und Schnürung deutlich markanter sein müssen.

Nur 7 **Rotfahl-Geherzte**, wovon 2 noch in anderen Farbklassen standen, waren auch sehr different. Einige zu klein mit zu wenig Vorderlänge, andere sehr groß, aber z.T. mit Stand- und Zehenproblemen behaftet und vereinzelt mit zu langer Hinterpartie. So waren ganz hohe Noten nicht erreichbar.

Die **Gelbfahl-Geherzten** (9) wirkten ausgeglichener mit mehreren typischen Vertretern. Die Altäuber und Jungtäubinnen gefielen durchweg mit schöner langer Vor-



0,1 Französischer Kröpfer, blaueherzt, sg 95 SE (Otto Süßmilch, Jesow)

derpartie und hohem Stand. Jürgen Stiller errang mit temperamentsvoller Jungtäubin die Höchstnote. Auch die Tiere von H.-W. Heuser zeigten typische Rassemerkmale.

Erstmalig wurde die **AOC-Klasse** mit 4 Tieren besetzt, in Anlehnung an die Regelung des Brünner-Clubs unterteilt in 2 Gruppen. Während in Gruppe A korrekt Geherzte in nicht anerkannten Farbschlägen gezeigt wurden, standen in der Gruppe B ein gescheckter Täuber sowie eine farbschwingige blauefahle Täubin. Von überragender Qualität war keine der Vorgestellten, obwohl eine Rotfahl-Gehämmerte von Sabrina Auberger mit hv belohnt wurde. Auch weiterhin sollten wir die Möglichkeit nutzen, überragende Figurentiere unabhängig von Farbe und Zeichnung vorstellen zu können.

Abschließend gilt der Dank des SV den PR und dem austragenden Kaunitzer Verein, der uns erlebnisreiche Tage bescherte.

Die SV-Meisterschaft auf 6 beste Tiere eines Ausstellers errangen: J. Reiter (578 P.), Dr. H. Schingen (577), C. Taubert (575).

Die Jungtiermeisterschaft auf 4 Jungtiere einer Farbe erzielten: Gruppe A: C. Taubert (weiß), Gruppe B: D. Fabre (blaugehämmer-geherzt).

Die HSS 2008 wird anlässlich der Nürnberger Taubenschau stattfinden. Wir hoffen, dass alle Züchter die Möglichkeit zum Ausstellen nutzen, sodass eine Tierzahl von 200 erreicht werden kann.

Dr. Hans Schingen



1,0 Französischer Kröpfer, weiß, hv E (Christoph Taubert, Obermylau)

Fotos: Walter